

# Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

31031

62. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Postfachkonto Breslau Nr. 75663.



37. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenchluss am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für Rücksendung unerlangt eingehender Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 1.

Landeck, Dienstag, den 1. Januar

1935.

## Neues in Kürze.

In den Weihnachtstagen wurden unter Bruch des Burgfriedens im Saargebiet im großen Umfang separatistische Heberzeugnisse verteilt.

In Albanien soll eine Revolution ausgebrochen sein. Der französische Flieger Delmotte stellte mit einem Landflugzeug einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf. Im Gefängnis in Glasgow kam es zu einer Gefängnisrevolte. Zwei Aufseher und ein Gefangener trugen Verletzungen davon.

Bei Verkehrsunfällen in den Vereinigten Staaten wurden am Weihnachtstage 166 Tote gezählt.

Der Expresst Zug Detroit—Montreal fuhr am Dienstag auf einen Ausfliegerzug auf. 18 Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Der Luftschiffhafen von Friedrichshafen wird nach dem im Bau befindlichen Rhein-Main-Flugplatz bei Frankfurt am Main verlegt.

Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der schwedischen Regierung haben jetzt zum Abschluss von Vereinbarungen geführt, die im wesentlichen das bisher geltende deutsch-schwedische Zahlungsabkommen vom 28. 8. verlängern.

In zuständigen französischen Kreisen wird erklärt, daß der Zeitpunkt der Komreise Lavals noch nicht feststeht. Alles ist jedoch so vorbereitet, daß die Reise schon vor dem 13. Januar stattfinden könne.

Bei der Explosion des Kessels einer Lokomotive eines Bergarbeiterszuges in West-Virginia wurden 15 Personen getötet.

Ein Fischdampfer wurde bei Vigo gegen den Felsen einer Insel geworfen und zerstückelt. Von der neunköpfigen Besatzung ertranken acht Mann.

Die Kältemühle zu Weihnacht hat in den Vereinigten Staaten 23 Todesopfer gefordert.

Der Führer hat an den Staatschef Ruze zu seinem Geburtstage ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Die Londoner Blätter befassen sich mit den neuen deutschen Plänen auf dem Gebiete der Luftschifffahrt. Nach einer Behauptung des „Pelt Journal“ wird Laval höchstwahrscheinlich am 2. Januar für drei Tage nach Rom reisen. Ein Tag davon sei für eine Begegnung mit dem Papst vorgesehen.

Frankreichs Antwort auf Mussolinis Vorschläge in der Frage der Unabhängigkeit von Österreich befriedigt dieses nicht.

Die persische Regierung hat eine Verordnung erlassen, daß vom 21. März ab anstelle der Bezeichnung „Persien“ jetzt die Bezeichnung „Iran“ gebraucht werden soll.

Die Geologen der Byrd-Expedition haben am Südpol ein Stück festes Land entdeckt.

verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde.

Es dreht sich hier also um die Frage, ob eine Verletzung der Aufsichtspflicht vorliegt oder nicht. Wie weit die Aufsichtspflicht auszubehnden ist, ist nach Treu und Glauben zu entscheiden. Dabei ist zu beachten: je mangelhafter die Erziehung, desto größere Anforderungen werden an die Aufsichtspflicht der Eltern gestellt. In der Regel werden Kinder auf dem Wege zur Schule nicht beaufsichtigt. Im vorliegenden Falle handelte es sich um einen 12-jährigen Schüler, der sonst gut erzogen war. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, einen solchen Schüler zur Schule zu bringen und von dort wieder abzuholen. Folglich kann man auch nicht von einer Verletzung der Aufsichtspflicht sprechen. Der Vater wäre also rechtlich nicht verpflichtet, für den Schaden aufzukommen.

Wie ist es nun mit der Ersatzpflicht des Schülers selbst? Maßgebend ist § 828 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der besagt: „Wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich. Wer das siebente, aber nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich, wenn er bei der Begehung der schädigenden Handlung nicht die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht hat.“ Der Täter muß also die geistige Reife erlangt haben, was das Unrecht seiner Handlung gegenüber den Mitmenschen und zugleich die Verpflichtung einzusehen, irgendetwas für die Folgen seiner Handlung selbst einzutreten zu müssen. In unserem Falle ist die erforderliche Einsicht zweifellos gegeben. Ein 12-jähriger Schüler muß wissen, daß er durch einen Steinwurf in einer belebten Geschäftsstraße Schaden anrichten kann. Er könnte also zum Schadenersatz verurteilt werden. Mit einem Urteil gegen einen Schüler wird der Geschädigte aber zunächst nicht viel anfangen können, da er seine Befriedigung nur aus dem Vermögen des Schülers erlangen kann. Kinder sind in den meisten Fällen vermögenslos; eine event. Zwangsvollstreckung gegen den Schüler wird also zunächst ohne Erfolg sein. Erst wenn der Schüler älter und selbst erwachsen ist, kann mit einer erfolgreichen Zwangsvollstreckung gerechnet werden. (Rechtskräftig festgestellte Ansprüche verjähren bekanntlich erst in 30 Jahren). Verständige Eltern werden es in der Regel aber zu einer Verurteilung des Kindes nicht kommen lassen, sondern aus Zweckmäßigkeitsgründen die Angelegenheit selbst regeln, soweit sie dazu in der Lage sind.

## Lokales und Allgemeines.

### Sum neuen Jahr.

Gehen wir einem neuen Jahr entgegen, so ist es uns, als spränge mit dem Schläge zwölf ein Tor auf; ein völlig neuer Weg und eine vollständig neue Landschaft scheint es zu sein, die sich unseren Blicken darbietet. Wir denken nicht im entferntesten daran, daß von rechtswegen der Schalttag in die jeweils vier Jahre verteilt werden muß, daß in Wahrheit nicht die für alle Ortschaften gleichgestimmte mitteleuropäische Zeit, sondern die jeweilige Ortszeit in Frage kommt und daß noch manche andere Beschreibungen vorgenommen werden müßten, um den genauen Zeitpunkt des Jahreswechsels zu ermitteln.

Aber selbst, wenn wir uns des richtigen Zeitmoments unseres Jahresbeginns bewußt wären, hätte der Übergang von einem Jahre ins andere nicht viel zu bedeuten. Alle Erlebnisse des Lebens sind Entwicklungsorgänge. Vom 30. bis zum 31. Dezember ändert sich die kunterbunte Mischung der Aufgangs- und Niedergangsvorgänge des Erdengeschehens um annähernd daselbe wie vom 31. Dezember zum 1. Januar, und im Grunde steckt das neue Jahr gar kein neues Gesicht auf, es ist auch gar kein neuer Weg, den wir beschreiten, sondern nur die Fortsetzung eines alten Weges. Viel größere Bedeutung haben Tage bzw. Jahre, die große Entscheidungen herbeiführen. Die Wege, die bei diesen Entwicklungsstoren erschlossen werden, haben oft grundlegende Bedeutung für eine lange Zukunft, und die ferneren Jahre sind gleichsam nur Kilometersteine der langen Landstraße...

Salten wir heute Rückschau auf das zu Ende gegangene Jahr, so müssen wir feststellen, daß wir auf jeden Fall ein gutes Stück vorwärts gekommen sind; daran können alle Einwendungen unzufriedener Geister, die stets mehr haben möchten als die Entwicklung der Dinge herzugeben fähig ist, nichts ändern. Wir haben sogar Riesenerfolge zu buchen! Bedenken wir, welche Mißwirtschaft übernommen wurde und was uns drohte, falls nicht dem weiteren kulturellen Verfall Deutschlands energisch und geschickt Einhalt geboten worden wäre! Heilfroh können wir sein, daß am 30. Januar 1933 die Verhöhnung aller Klassen und Parteien zu einer geschlossenen Einheit und mit dieser Einheit eine überaus bedeutsame Schwenkung erfolgte. Das Werk der gewonnenen Volkseinheit war riesenhaft, geradezu grandios; niemals ging ein solches (früher für nicht möglich gehaltenes) Gelingen vor sich: Das wollen wir nie vergessen und uns fest in die Sinne hämmern! Und wie groß und schön ist der auf die Fahne geschriebene Spruch: „Einer für alle in Volkverbundenheit, schon um der Hydra Arbeitslosigkeit einen Kopf nach dem anderen abzuhacken.“

Eine große Aufgabe steht uns noch unmittelbar bevor; die Saarfrage bewegt die Gemüter. Ist am 13. Januar auch dieser Knoten gelöst, so ist wieder ein Hemmnis mehr beseitigt, um eine günstige Entwicklung Deutschlands noch günstiger zu gestalten.

Stellen wir jeder unsern Mann, dann wird das Heil des neuen Jahres für unser Vaterland nicht ausbleiben. Denn auch für ein Volk heißt es: „Wie man sich bettet, so liegt man.“ Jedem einzelnen, der dem Gange dient, wünschen wir von Herzen

ein gelegenes neues Jahr!

Wir treten heute durch ein neues Tor der Zeit, nicht wissend, was die nächsten zwölf Monate uns bringen werden. Nur der Kalendermann macht uns mit einigen Stationen der neuen Straße bekannt, indem er uns verrät: Das gegenwärtige 1935te Jahr ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und einen Tag. Es beginnt mit Dienstag, den 1. Januar. Der Fastnachstdienstag fällt ziemlich spät — auf den 5. März. Am 14. April haben wir Palmsonntag; somit beginnt das Osterfest am 21. April. Am 30. Mai ist Himmelfahrt, Pfingsten 9. und 10. Juni. — Soffentlich hält das neue Jahr, was es verspricht: gute Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufbaues und weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit. — Heil 1935!

## Wenn Kinder Schaden anrichten. Die Haftung der Eltern.

Von Justizinspektor Regeheiser, Weimar.

Die Schule ist aus. Auf dem Heimweg wird von den Jungens allerhand Mollia getrieben. Eine Gruppe zeichnet sich dabei besonders aus. Anfangs ist es nur Spiel, aber bald entwickelt sich aus dem Spiel die schönste Schlägerei. Ein ganz Verwegener ergreift einen Stein und wirft damit nach seinem Gegner. Doch o Schreck: der Stein landet in einem Schaufenster, das wertvolle Glas ist vollständig zertrümmert. Der Täter reißt aus, wird aber von dem Ladenbesitzer gefaßt und zu seinen Eltern gebracht. Was sich dort abspielt, braucht hier nicht erwähnt zu werden. Das Ende vom Lied: Der Ladenbesitzer verlangt von dem Vater Schadenersatz. Und dieser ist nicht gering. 200.— RM. soll eine neue Fensterhebe kosten.

Wie ist die Rechtslage? Muß der Vater des Schülers die Fensterhebe bezahlen? Maßgebend ist § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Dort ist bestimmt: „Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustandes der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Erlasse des Schadens

## Auf den Weg ins neue Jahr!

Sei duldsam und gut und recht lieb nur im Leben;  
Was kann es wohl Besseres, Schöneres geben!  
Sind Schatten im Hause, sei klärendes Licht;  
Ertrage die Lage, zerklüfte sie nicht;  
Was nützt es zu nörgeln, zu rechten, zu streiten!  
Wir sammeln nur Steine vom Weg, den wir schreiten,  
Zerstoren den Frieden, erschweren das Wandern  
Und werfen Geröll vor die Füße der andern.  
Ein Narr, der das Lüftchen zum Sturmwind entfacht  
Und drückende Lasten noch drückender macht!

Otto Promber.

1935 ist das 495. Jahr seit der Erfindung der Buchdruckerkunst, das 443. seit der Entdeckung Amerikas das 345. seit der Erfindung des Mikroskops, das 279. seit der Erfindung der Pendeluhr, das 171. seit der Erfindung der Dampfmaschine, das 102. seit der Erfindung des elektromagnetischen Telegrafen — aber 1935 ist erst das 39. seit der Erfindung der drahtlosen Telegrafie, das 37. seit der Entdeckung des Radiums und das 35. seit dem ersten Aufstieg eines Zeppelinluftschiffes.

## Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

das große der Deutschen Arbeitsfront angelieferte Gemeinheitswerk, wurde auf Wunsch und Willen des Führers als das große Feiernsnetzwerk des schaffenden deutschen Menschen geschaffen. Ohne lange Umschweife sei gesagt: „Kraft durch Freude“ — das liegt ja schon im Namen — soll den deutschen Arbeitsmenschen dazu erziehen, das Leben in seiner vielfältigen Gestaltung zu bejahen, Freude an der Arbeit zu erfahren, und die sittlichen Grundlagen der Arbeit zu erfassen. Aus der Lebensverneinung heraus, in die jüdische und sonstige artfremde Anschauungen östlichen und südlichen Ursprungs den deutschen Arbeitsmenschen geführt haben, will und wird die nationalsozialistische und ihr junger deutscher Staat ihn zur Bejahung des diesseitigen Lebens bringen. Der deutsche Arbeiter, jahrzehntelang in politischen und sonstigen Minderwertigkeitsgebanken erzogen, muß endlich das Bewußtsein von dem Werte der Persönlichkeit und dem Werte seiner Arbeit erhalten. Wer arbeitet und im Sinne der deutschen Volksgemeinschaft schafft und leistet, soll die Anerkennung seiner Persönlichkeit und seiner Leistungen und darüber hinaus die Teilnahme an den kulturellen Werten der Nation genießen. Der deutsche Arbeitsmensch ist nicht von Natur schlecht und minderwertig, sondern wertvoll und zwar auf Grund der seelischen und charakterlichen Werte der nordischen Rasse, von der Blut und Seele jeder Volksgenosse ein gut Teil in sich trägt. Nach des Tages Mühe und Last hat der schaffende Mensch ein Recht auf Freude und Entspannung, daher das weitverzweigte Arbeitsgebiet der Organisation „Kraft durch Freude“. Ihr Amt „Schönheit der Arbeit“ will und wird die Verschönerung der industriellen und sonstigen Anlagen und der Arbeitsplätze erreichen: Fort mit den Bruchbuden und der mit den in hygienischer Beziehung gefunden und einwandfreien und schönen Arbeitsplätzen. Statt Schutt und Geröllhaufen wollen wir mitten auf den Fabrikschöpfen frische Grünanlagen sehen, die das naturliebende Auge des Deutschen erfreuen.

Das Kennenlernen von Land und Leuten, das Verbringen des Urlaubs in den bayerischen Bergen, im schönen Ostpreußen und an der See dürfen nicht weiterhin das Vorrecht derer sein, die mit Glücksgütern besser begünstigt sind, daher das Amt, „Reisen, Wandern und Urlaub.“

Die großen Werke deutscher Schriftsteller und Tonkünstler, in denen die deutsche Seele klingt, soll dem deutschen Arbeiter nahegebracht werden, um auch in ihm den Mythos des deutschen Blutes zu erwecken. Dies und noch manches andere aus dem Willen der Organisation „Kraft durch Freude“ ist die Zielsetzung unserer Gemeinschaft.

Was wir wollen, heißt: Nicht Trübsal blasen, nicht mürrisch sein, nicht verzweifeln und verbittern, sondern: „Kraft durch Freude.“

Außer einem am 3. März 1935 stattfindenden „Heiteren Heimatsabend“, mit ganz erstklassigen Künstlern bereitet die hiesige Ortsgruppe Feiernsveranstaltungen durch Gemeinheitsfahrten zum Stadttheater in Reisse vor. Außer vielen anderen geplanten „Kraft durch Freude“ Veranstaltungen für jedermann sei zunächst auf diese hingewiesen. Beachten Sie unsere Veröffentlichungen in dieser Zeitung und im Schaufenster Glatzerstraße 9. Vergesse auch niemand das neue Programm, das „Kraft durch Freude“ für 10 Pf. zu kaufen, damit er über die Veranstaltungen des Hauses Schließen genau unterrichtet ist. Das Januar-Fest ist eben eingetroffen. Täglich ist mit dem Eingang der Reiseparkkarten zu rechnen. Damit läßt sich doch so leicht eine „Kraft durch Freude“-Fahrt finanzieren.

\* Der M.G.B. hat sich auch diesmal mit dem G.B.V. zu einer gemeinsamen **Wochenunterhaltung** zusammengeschlossen. Ersterer beiträgt die gefanglichen Darbietungen und bringt vaterländische Chöre, zwei Lieder von Georg Amst, zwei Heimatgesänge von Paul Elsner, einen Chor, dem G.B.V. zu Ehren, sowie vier schöne Rarger-Lieder, vertont von 4 Heimatkomponisten. Der G.B.V. übernahm das Theater: „Der Einbrecher“, ein lustiges Stück von Paul Friebe. Ihm folgt für Mitglieder und eingeführte Gäste der Vereinsball. Der Vorstand bittet um zahlreichen Besuch der Mitglieder beider Vereine. Auf verspätet kommende kann leider keine Rücksicht genommen werden, da die Aufführung punkt 8 Uhr beginnt. (S. Inf. in dieser und nächster Nr.)

**Vaterländischer Frauenverein v. Ruten Kreuz Landeck.** Mutterberatung Mittwoch, den 2. 1. 35, nachm. 2 Uhr.

**Bauernregeln vom Januar.** Im Januar Regen, wenig Schnee, tut Bäumen, Bergen und Tälern weh. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar Schnee zu Haus, Bauer, halt' den Sack auf. — Reichlich Schnee im Januar bringt ein gutes Jahr. — Tanzen im Januar die Mäden, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Wenn im Januar der Winter nicht kommen will, kommt er im März und April. — Januarnebel bringt Märzschnee. — Sind im Jänner die Fische leise, dann gibt im Herbst es guten Wein. — Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Ist der Januar naß, bleibt

leer das Faß. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut fachen.

**Praktische Winke.** Die beliebte Monatschrift der „Ring-Drogerie Eugen Preis“ liegt der heutigen Ausgabe für unsere geschätzten Leser bei.

**Vom Finanzamt.** Am Dienstag, den 8. Januar 1935 wird in Landeck (2. Stock des Rathhauses, Zimmer 13) ein **Sprechtag** abgehalten. Sprechzeit ist nur von 9½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Der Sprechtag findet für die Steuerpflichtigen der Gemeinden der Steuerbezirke II und X statt. Etwaige Wünsche u. Beschwerden können von den Steuerpflichtigen, auch von denen aus anderen Steuerbezirken des Finanzamts Habelschwerdt, in der Sprechzeit angebracht werden.

**Deutsche Arbeitsfront Ortsbezirksgemeinschaft Handel.** Am Sonntag, den 20. Januar 1935, vormittags 9 Uhr findet in der Rath. Volksschule Landeck ein beruflicher **Wochenendlehrgang** statt. Vortragender: Dipl. Sdb. Franz Paulek, Breslau, Pädagogischer Leiter der Kaufmannsschule der V. D. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Die Kurskosten betragen 1.—, für Lehrlinge —50 Mk. Anmeldungen zu diesem Kursus erbitten wir an Arbeitskameraden Leiter, Ring-Drogerie bis 13. Januar 1935 zu richten. Die Blockwörter der D. A. F. werden bei der nächsten Kassierung diesbezügliche Rundschreiben zur Einsicht vorlegen.

**Handlungsgehilfenprüfungen.** Die Industrie- und Handelskammer zu Schweidnitz veranstaltet im Monat März wieder Handlungsgehilfenprüfungen. Kaufmännische Lehrlinge aus dem Groß- und Einzelhandel, die zum Frühjahr ihre Lehrzeit beenden und die Handlungsgehilfenprüfung ablegen wollen, werden aufgefordert, die Kammer hieron bis zum 15. Januar zu benachrichtigen, worauf ihnen Anmeldeformulare zugehen werden; auch Junggehilfen, die bisher eine Gehilfenprüfung noch nicht abgelegt haben, sollten dies tun. Die Kammer erwartet von allen kaufmännischen Lehrlingen aus dem Einzelhandel ihres Bezirks, daß sie sich dieser zunächst noch freiwilligen Prüfung unterziehen. Sofern aus den vom Sitz der Kammer entfernteren liegenden Städten (z. B. Glatz, Waldenburg, Landeshut) genügend Meldungen eingehen sollten, würden gegebenenfalls örtliche Prüfungsausschüsse eingerichtet werden.

## Kauft und verwendet

## zur Jahreswende

## die Spitzen = Rosette des Winterhilfswerkes!

\* Nach wie vor Frühlingssorgen Ende Dezember. Nicht etwa nur aus Schließen, sondern so ziemlich aus dem ganzen Reich, ebenso aus Böhmen, wird von blühenden Weiden und Schneeglöckchen, Stiefmütterchen und Gartenmohn, reifen Himbeeren und Preiselbeeren, von Gelblichwäldchen, ja sogar von dem Auftreten ganzer Trupps von Staren berichtet. Kaum eine Zeitung, in der man nicht dieses und anderes Selbstame über die Folgen des so ungewöhnlich milden Winterwetters liest. Auch das Auftreten einer Kreuzotter gehört dazu, die in diesen Tagen in Arnbruck in der Oberpfalz erschlagen werden konnte.

## Schulung der Gemeindeangestellten in Arbeitsgemeinschaften.

Um auch die Gemeindeangestellten in grundlegender Schulungsarbeit zu erfassen, sollen aus ca. 70 000 Gemeindegemeinden 110 000 Angestellte in Arbeitsgemeinschaften der Reichsberufsgruppen in der D.M.F. vereinigt werden. Das Ziel dieser Arbeitsgemeinschaften ist die Steigerung der Sicherheit in der Rechtschreibung, die Steigerung der Gewandtheit in Schreibart und Satzbau und die Festigung der Steigerung des Könnens in den vier einfachen Rechenarten. Die Schulung in diesem Sinne kann natürlich immer nur in einer Aufklärung der in der Schule erworbenen Kenntnisse bestehen. Das gilt insbesondere hinsichtlich der Rechtschreibung und auch vorwiegend für die jüngeren Berufskameraden, bei denen durch die Ungunst der Verhältnisse, sei es nun in einer schlechten Lehrstelle oder im Zwange einer mehr mechanischen Tätigkeit oder vielleicht auch infolge längerer Arbeitslosigkeit, oftmals recht gute Veranlagungen allmählich verkommen.

Hier soll die Schulungsarbeit einsetzen, denn kein Berufskamerad darf im eigenen Interesse übersehen, daß alles berufliche Wissen und Können und auch jeder Aufstieg aus ausreichenden Schulkenntnissen und von charakterlicher Eignung und Veranlagung abhängig ist. Im Zusammenhang mit der Frage der Schulung auf dem Gebiete elementaren Wissens ist u. a. gedacht an die vielen Berufskameraden, die im Behördendienst mit einer Ermitteltätigkeit betraut sind; z. B. in Wohl-

fahrtsämtern mit der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit arbeitsloser Volksgenossen, in den Jugend- und Jugendberufsämtern oder in anderen Verwaltungszweigen. Wie sehr kommt es bei dieser Tätigkeit darauf an, daß die zu erstellenden Ermittlungsberichte trotz erheblicher Kürze umfassend sind, das Wesentlichste herausstellen und ihrem Zweck tatsächlich auch entsprechen. Der Ermittlungsbericht soll stets objektiv und dabei individuell abgefaßt sein und alle Für und Wider enthalten. Er bedingt nicht nur Schreibgewandtheit, sondern auch eine gerechte eigene Meinung.

In die Stelle der schematischen Berichterstattung der Vergangenheit, die auch sehr oft nicht in Übereinstimmung zu bringen war mit dem tatsächlichen Ermittlungsbefund, muß eine Berichterstattung treten, die in ihrer Sachlichkeit und Gerechtigkeit keiner Seite Anlaß zu Beanstandungen bieten darf. — In frischen lebendigen Vorträgen sollen die Gemeindeangestellten einen umfassenden Überblick erhalten, die zunächst in den Arbeitsgemeinschaften verarbeitet und dann in der Praxis angewandt werden sollen.

## Aus Graffschaft und Provinz.

as. Glatz. Oberstaatsanwalt von Gellhorn, der am 1. Januar die Leitung der Staatsanwaltschaft am Landgericht Dels übernimmt, hat sich am vergangenen Sonntag von den Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft in Glatz und des Amts- und Landgerichts verabschiedet. — Der Landrat des Kreises Glatz nahm am demselben Tage Gelegenheit, dem Scheidenden das erste innerhalb des Kreises Glatz zur Ausgabe gelangende Ehrenkreuz für Frontkämpfer persönlich zu überreichen.

as. Glatz. Der wegen Unterschlagung von Beiträgen der hiesigen Ortsgruppe der D.M.F. von der 1. Strafkammer am hiesigen Landgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 400 RM. Geldstrafe verurteilte Friedrich Jammernann von hier hat die gegen das Urteil eingelegte Revision zurückgezogen, so daß die Strafkammerentscheidung Rechtskraft erlangt hat. — Mit der Ausgabe der ersten Kriegesgrenzzeichen an die Empfangsberechtigten innerhalb des Kreises Glatz-Neurode ist kurz nach Neujahr zu rechnen. — Von den falschen Zwanzigmarkscheinen, die der in Unterhuchungshaft befindliche 21jähr. Günther Hübel von hier angefertigt hat, sind bisher 5 Stück bei hiesigen Geschäftsleuten aufgetaucht und von der hiesigen Polizei sichergestellt worden. Die Braut des Verhafteten, die 25jährige Rosa Krön von hier, hat davon Kenntnis gehabt, daß die Scheine, die sie beim Einkauf von Kleinigkeiten in den verschiedenen Geschäften in Zahlung gab, gefälscht waren.

as. Glatz. Die vor 8 Tagen unterbrochene und fortgesetzte Strafkammerurteilung gegen den 48jährigen Josef Weiß, der sich in den letzten Jahren in Wälfersgrund und zuletzt in Habelschwerdt aufgehalten hat, endete mit einer Beurteilung des gemeingefährlichen Wohnortverbrechens wegen Rückfallbetrugs in 2 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren und Sicherstellungsvorwahrung.

## Ein Raubüberfall auf eine Radfahrerin.

as. Frankenstein. Ein Raubüberfall wurde am Sonntag gegen 18 Uhr auf der Landstraße Kunzenborf-Frankenstein auf eine Frau Kaufmann aus Frankenstein verübt, die sich nach einem Besuch bei Bekannten in der Feldmühle in Kunzenborf mit ihrem Fahrrad auf der Heimfahrt befand. In der Nähe des Zollhauses wurde sie von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer eingeholt, der neben ihr herfahrend sogleich den Versuch unternahm, der Frau die Handtasche zu entreißen. Ihr Widerstand war vergeblich und ihre Hilferufe verhallen ungehört, so daß der räuberische Radfahrer sich schließlich doch die inzwischen auf die Erde gefallene dunkelbraune Saffiantasche mit einem Inhalt von etwa 8 RM. aneignen konnte. Der unbekannte Täter verschwand in der Dunkelheit in der Richtung nach Kamenz.

## Ein Straußengeld treibt sein Unwesen.

Landeshut. Die Landeshuter Presse berichtet in den letzten Wochen über das geheimnisvolle nächtliche Auftreten eines Frauenstrahls, der in gespensterhafter Verkleidung alleingehende Frauen und Mädchen in Angst und Schrecken versetzt. Durch diesen schon seit vielen Wochen andauernden „Spuk“ ist die Stadt in Aufregung versetzt worden, und die Anglistenheute ist bei der Frauenwelt in ständigem Wachen, weil es trotz fortgesetzter Streifen von Polizeibeamten und anderen beherzten Männern bisher weder gelungen ist, das durch einwandfreie Zeugen belegte frevelhafte Treiben des Unfugstifters einzudämmen, noch denselben zu ergreifen, da dieser es immer verstanden hat, sich durch Flucht über Zäune und sonstige Hindernisse seinen Verfolgern zu entziehen. In den Außenbezirken der Stadt mag jetzt abends keine weibliche Person ohne männlichen Schutz mehr auf die Straße. Da sich das rätselhafte Auftreten dieses Frauenstrahls zu einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auszuwickeln, soll jetzt nachts solange Jagd auf den Unruhestifter gemacht werden, bis man Licht in diese mysteriösen Geschehnisse gebracht und den Urheber ermittelt hat. Es handelt sich entweder um eine krankhaft veranlagte Person oder um böswilliges Treiben eines Mannes. Auf die Ergreifung des Täters ist jetzt eine Belohnung ausgesetzt worden.

## Sinheitsliche Neugefaltung der Lehrverträge.

Verpflichtung zu einer allseitigen, gewissenhaften beruflichen Ausbildung des Lehrlings.

NSK. Vom Sozialen Amt der Reichsjugendführung wird geschrieben:

Verschiedene Anzeichen der letzten Zeit — Konstitution eines Jugendrechtsausschusses in der Akademie für Deutsches Recht, Pläne zur Neuordnung des Arbeitsrechtes für Jugendliche nach den Ausführungen des Geheimrats Meißels — weisen darauf hin, daß sich im geltenden Jugendrecht allgemein ein völliger Umbruch anbahnt. Das Jugendarbeitsgericht im besonderen unterliegt nach dem tatkräftigen Einsatz der Jugend selbst bereits weitgehend einer praktischen Umgestaltung.

In diesen Tagen ist nun in einem bestimmten Industriezweig, in der Zigarettenindustrie, ein neuer für die gesamte Industrie vorbildlicher Lehrvertrag aufgestellt worden, der in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der Fachgruppe der Zigarettenindustrie, der Reichsfachgruppe Tabak, der Jugendleitung der Reichsbetriebsgemeinschaft Nahrung und Genuß und dem Sozialen Amt der Reichsjugendführung entstanden ist. Mit diesem für den gesamten Industriezweig verbindlichen Lehrvertrag, der alle bisherigen Verträge außer Kraft setzt, werden in Anlehnung an die wiederholten Forderungen der Hitler-Jugend die Voraussetzungen geschaffen für einen zu beruflichen Höchstleistungen fähigen Nachwuchs.

Es wird in Zukunft nicht mehr möglich sein — ein Zustand, der bisher überall in der deutschen Industrie zu finden war —, daß der berufliche Nachwuchs von Arbeitern angeleitet wird, die sich auf der Basis eines niedrigen Lohnes eine zufällige Einnahme verschaffen. Diese konnten naturgemäß weder das Interesse noch die Zeit zur Unterweisung des Lehrlings in allen Feinheiten der Zigarettenherstellung aufbringen.

Durch den Lehrvertrag wird nunmehr die Lehrfirma zu einer allseitigen, gewissenhaften beruflichen Ausbildung des Lehrlings verpflichtet. Der zur Ausbildung bestimmte Vertreter der Lehrfirma muß also mindestens den Anforderungen der Reichsgewerbeordnung entsprechen. Der Lehrling ist mit der Behandlung und Zurechtung der verschiedensten Tabake vertraut zu machen, wobei zu beachten ist, daß er nicht nur zu qualitativ guter und sauberer Arbeit, sondern auch zu Stilleisungen erzogen wird, die ihm später eine Erfindung ermöglichen.

Das Gebot des unbedingten Berufsschulbesuchs erfüllt eine weitere Forderung der Hitler-Jugend. Die Berufsschulzeit gilt nach dem neuen Lehrvertrag als gesetzliche Arbeitszeit und darf nicht nachgeholt werden. Damit wird eindeutig der Grundsatz hervorgehoben, daß der Berufsschulbesuch einen Teil der pflichtmäßigen Ausbildungszeit darstellt und nichts zutun hat mit der zufälligen Berufsschulung, die allein von der Hitler-Jugend im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront getragen und mit den geeigneten Kräften durchgeführt wird.

Allerdings wird im Lehrvertrag auch hervorgehoben, daß die Lehrfirma ihre Jugendlichen auf die Teilnahme an diesen zusätzlichen Berufsschulungsmaßnahmen an den Arbeitskameradschaften der Hitler-Jugend usw. hinzuweisen habe — ein weiterer Beweis dafür, daß der Lehrvertrag ausgeprochen im Zeichen der Forderung nach höchster Qualitätsarbeit und damit nach einer ordnungsgemäßen Berufsausbildung steht.

Zur gesundheitlichen Pflege und Förderung des Lehrlings sieht der Lehrvertrag einen Erholungsurlaub vor, der im 14. und 15. Lebensjahr mindestens 18 Arbeitstage, im 16. Lebensjahr 15 Arbeitstage und im 17. Lebensjahr 12 Arbeitstage beträgt. Jugendliche über 17 bis zu 21 Jahren erhalten, sofern sie noch in der Berufsausbildung stehen und unverheiratet sind, 12 Urlaubstage.

Die „Pflichten der Lehrfirma“, „Pflichten des Lehrlings“ und „Pflichten des gesetzlichen Vertreters“ haben ebenfalls ein völlig neues, ein nationalsozialistisches Gepräge erhalten, desgleichen die Gründe zur fristlosen Entlassung des Lehrlings bzw. zur fristlosen Auflösung des Lehrverhältnisses durch den Lehrling. Ebenso gelten neue Sätze für das Lehrlingsentgelt und entscheidende neue Bestimmungen, die die Lehrfirma verpflichten, den Lehrling zur Ablegung einer Abschlussprüfung anzubahnen.

Es ist kein Zweifel, daß mit dem Zustandekommen dieses Lehrvertrages ein entscheidender Vorstoß in die praktische Gestaltung des neuen Arbeitsrechts für Jugendliche unternommen wurde. Wenn es gelingt, die Vorschriften des neuen Lehrvertrages in der Zigarettenindustrie testlos zur Durchföhrung zu bringen, so ist auch in diesem Bereich die Lehrlingsbildung nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten gesichert. Das wäre ein weiterer Beweis für die mögliche und erfolgreiche Nebereinstimmung wirtschaftlicher Erfordernisse mit den Forderungen der Jugend, die im tiefsten Grunde politische Forderungen sind, weil sie um der Zukunft der Nation willen erhoben werden.

Werdet Mitglied der N. S. B.

## Vermischtes.

**In vier Jahren verjähren:** Forderungen für Lieferungen und für Arbeitsleistungen, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgten; rückständige Zinsen mit Einschluß der Tilgungszinsen, Miet- und Bauszinsen, Auszugskosten, Unterhaltungsbeiträge für die Vergangenheit und alle anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen. — In zwei Jahren verjähren: Alle Forderungen für Lieferung und Arbeitsleistung, die für den Privatgebrauch des Schuldners erfolgten und alle sonstigen in § 194 BGB. genannten Forderungen. Ist die Verjährung zweifelhaft, so wird man gut tun, die Forderung dennoch geltend zu machen: Die Verjährungsfristen sind auf so lange Sicht gestellt, daß kein Schuldner es übel vermerken kann, wenn vorzeitig der Verjährung vorgebeugt wird. Die Verjährung beginnt, sobald die Forderung fällig geworden ist. Ist sie z. B. im Laufe des Jahres 1930 fällig geworden, und unterliegt sie der vierjährigen Verjährung, so endet diese Ende 1934. Unterliegt sie der zweijährigen Frist, so endet, wenn sie im Laufe des Jahres 1932 fällig geworden ist, die Verjährung Ende 1934. Darauf, wann geliefert worden ist, kommt nichts an.

**„Köfighenbroda“ verschwindet.** Mit Wirkung vom 1. Januar 1935 werden die beiden sächsischen Städte Köfighenbroda und Nadebeul zu einer neuen Stadtgemeinde zusammengegliedert, die den Namen Nadebeul führen wird. Siegel und Wappen der Stadt Nadebeul werden von der neuen Stadtgemeinde übernommen.

**Stillschweigende Ausnutzung eines Verfehens ist Betrug.** Ein gewisser Fritz R. erlitten am Postschalter in Mannheim, um eine postlagernde Sendung abzuholen. Er staunte wohl nicht wenig, als er 64 RM. ausgegahlt erhielt. Auf dem Postamt wurde aber bald festgestellt, daß dem Schalterbeamten ein böser Irrtum unterlaufen war, denn der Adressat hatte die Summe nur in Pfennigen zu beanspruchen. Als R. zur Rede gestellt wurde, behauptete er dreist, ihm seien nur 64 Bfg. ausgegahlt worden. Erst auf der Polizeiwache gab er dann zu, er müsse wohl irtümlich den Betrag erhalten haben. Er mußte selbstredend die Summe zurückerstatten und erhielt ein Strafmandat von 100 RM. oder 2 Wochen Gefängnis, gegen das er Einspruch erhob. Der Einzelrichter sah in dem Verhalten des Angeklagten einen Betrugsversuch und wies den Einspruch zurück.

**Die Melbung.** General von A. war an einem scharfen Mandortag recht ungehalten, weil der Meldeapparat völlig verlagert hatte. Gerade machte er seinem Aerger darüber Luft, als ein Kavallerist in tadelnder Eile dahergepresst kam und schon von weitem riefte: „Wo ist der General?“ Erfreut und besänftigt ging der General auf den hastig atmenden ostpreussischen Reitermann zu und fragte: „Na, was gibt's?“ — „Meldung von Hauptmann von Zabelsberg.“ — „Na, und?“ fragte der General gespannt. — „Meldung von Hauptmann von Zabelsberg.“ — „Das weiß ich endlich mein, lieber. Aber was hat der Hauptmann mit denn zu sagen?“ — „Geflohen ist der brave Offizier zu dem hohen Borgefechten auf, gab sich plötzlich einen Ruck und sagte in stammer Haltung: „Malde gehorcht, habe Meldung verjassen.“

**Hermann Löns Die Häuser von Ohlenhof.** Der Roman eines Dorfes. 239 Seiten. In Halbleder RM. 3.50. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Die schmalen Häuser seines Heidedorfes, weitab vom Strome der Zeit und doch von ihm ergriffen, bergen eine Fülle von ernsten, tragischen, abenteuerlichen und glückhaften Menschenfchicksalen, die zu einer Geschichte des Dorfes vom Großbauern bis zum Fixten und Armenhaus zusammenwachsen: eine bunte Reihe von Schicksal- und Leidenproben Frauen, Bauern, schnurrigen und verrückten Knechten, verblissenen Einzelgänger taucht vor uns auf. Alle befeet ein gleicher fester Lebensrhythmus. Das in seiner Lebenswirklichkeit meisterhafte Buch ist das schönste Erbe des niederländischen Dichters an sein Volk, für das er im Kriege starb.

## Vom Laufband der Zeit.

Der englische Afrikareisende Lexington gab in einem Negerdorf einige seiner Zauberkünste zum besten. Folge: Die Schwarzen kamen aus dem Erstaunen nicht heraus und boten ihm den frei gewordenen Posten eines Königs an. Schließlich mußte sich Lexington durch die Flucht retten.

Ein gewisser Sera Alexander, ein Schenkel im wahren Sinne des Wortes, wenn auch Millionär, erschien vor 40 Jahren mit Trauerflor am Arm und behauptete, seine Mutter sei auf der Heide verstorben. Jetzt fand man die arme Frau, die klagliche Zammerne ausließ, als 80jährige Greisin in entsetzlichem Zustand im Keller. — Grund? Der Sohn wollte Herrscher über Mutterns Vermögen sein!

Das dritte mal innerhalb eines Jahrzehnts schlug der Blitz in die Freiheitsstatue von Neuyork. Nürnberg errichtet auf den Straßen versenkbare Verkehrsinseln.

Grabsteine, die durch Hebelbruch Gramophoneplatten auf dem Friedhof in Bewegung setzen, gab es in England. Dieser kann glückliche Unfug wurde von den Behörden unterlag.

Der Ort St. Georges, Australien, wurde von einem Massenwandel der Rantischen heimgeführt, die alles Freibare abnagten und sogar die Holzwände der Stallungen anknabberten.

Ein Mann in Barnemouth, England, litt an einem rätselhaften Nasenleiden. Es zeigte sich, daß der Kranke, ohne es zu wissen, einen mit Geheimtinte geschriebenen Brief in der Nase stecken hatte.

In der alten Kirche von Breiz, Frankreich, verliehen die Kirchenbesucher während der Predigt fluchtartig die Kirche. — Grund? Wanderausreisen hatten ihren Weg in das Gotteshaus gefunden.

Das größte Wasserflugzeug haben die Franzosen erbaut. Es kostet 25 Mill. Franken, ist 9 Meter hoch, 50 Meter breit und kommt in der Stunde 230 km vorwärts.

Ein fürchterliches Erlebnis hatte der Däne Olafsen, der bei Ceylon in Taucherausrüstung eine Muschelbank luderte. Er geriet mit einem Fuß in eine Meienmuschel von einem Meter Länge, und der Fuß wurde ihm abgekniffen.

Auf 80 Geburten kommt eine Drillinggeburt; auf 6400 Geburten kommt eine Drillinggeburt. Auf durchschnittlich eine halbe Million Geburten kommt eine Vierlingsgeburt.

Ein 120-jähriger Bauer namens Bafi Nocuba starb kürzlich in einem wolhynischen Dorfe.

## Bereinskalender.

**St. Hedwigsverein.** Donnerstag Versammlung. **Deutsche Arbeitsfront.** Auf den im lokalen Teil bekannten Wochenendebelegungen werden alle Mitglieder der Betriebsgemeinschaft Handel nochmals hingelenet.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholische Kirche.

Dienstag, den 1. Januar 1935. Fest der Beschneidung des Herrn, Bürgerliches Neujahr. (Gebot, Feiertag.) 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt. (Kollekte für die Kirche.) 2 Uhr Beipern. Marienkapelle: 1/8 Uhr hl. Messe.

### Evangelische Kirche.

Dienstag, den 1. Januar 9 1/2 Uhr, Gottesdienst. Hauptkreditleiter August Urner, Stellvertreter Gustav H. änsch, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Landeck. Druck und Verlag August Urner, Landeck. — D. M. XII. 34 : 1170 Stücke. —

## Silvester im Kurhotel Schlüssel

Großer Betrieb in den herrlich dekorierten Räumen.

Neujahrstag Großer Ball. Tanzportkapelle Kralj.

Tischbestellungen erbeten.

## Waldtempel

Neujahr ab 1/2 4 Uhr:

Tanz-Tee

sowie jeden Sonntag.

Profit Neujahr!

Familie Kaufmann.

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Georg Inneghy und Frau, Bahnhof-Hotel.

Meinen verehrten Kunden

alles Glück für 1935!

Anny Prochnow - Schubert Wegena-Verkaufsstelle.

## Ein gesundes neues Jahr

allen unsern werten Kunden und Gästen

Josef Kolbe und Frau

Basthaus zur Brauerei, Meyersdorf.

Gut erh. Ausziehtisch zu kaufen gesucht. eigener Buchdruckerei Urner.

Unserer werten Rundschau, Freunden,  
Bekannten und Verwandten wünscht  
ein glückliches,  
gesundes neues Jahr!  
**Klempnermeister Schön u. Familie.**

Unseren geschätzten Abonnenten,  
Inserenten und Mitarbeitern  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahr!  
**Geschäftsstelle des  
Landeser Stadtblatt und Nachrichten.**

Unseren geschätzten Kunden,  
Freunden und Gönnern  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahr!  
**Familie August Urner.**

Meiner werten Rundschau, sowie  
Freunden und Bekannten die  
herzgl. Glückwünsche zum Jahreswechsel  
**L. Simmert,**  
Schlosserei u. Fahrradhandlg., Reparaturwerkstatt  
Landeck, Albrechtstraße 20. Olbersdorf.

Meinen werten Kunden,  
Freunden u. Bekannten wünscht ein  
glückliches, gesundes neues Jahr!  
**Alfons Simon, Klempnermeister**  
Landeck, Hohenzollernstraße 1.

Allen unseren geschätzten Kunden,  
Freunden und Gönnern  
beste Glückwünsche  
zum neuen Jahre!  
**Gustav Hänisch und Familie.**

Die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!  
**Sandek i. Schl. J. Wyjada.**

Allen unseren werten Kunden,  
Freunden und Gönnern besten Dank  
für das im verflochtenen Jahr erwiesene  
Wohlwollen und wünscht ein  
gesundes neues Jahr!  
**Christoph Reetz und Frau.**

Unserer werten Rundschau  
sowie Bekannten  
die besten Wünsche für das neue Jahr!  
**Fritz Güttler und Frau**  
Buchhandlung, Kirchstraße.

Ein gesundes, glückliches neues Jahr!  
wünschen wir unserer geschätzten Rundschau  
und all unseren Verwandten und Bekannten  
**Schneidermeister  
K. Hildebrand und Frau Agnes**  
Bad Sandeck, Uferstraße 14.

Unseren werten Kunden u. Bekannten  
ein glückliches und gesundes neues Jahr!  
wünscht  
**Familie Hübel.**

Meinen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahr!  
**Stadtmühle Sandeck.**

Die besten Wünsche  
zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Freunden und  
Bekannten  
**Kurt Schröder und Frau**  
Hotel „Goldenes Kreuz“.

**Blauer Hirsch**  
großer Silvesterball  
mit Überraschungen.  
Allen unseren werten Gästen  
herzlichen Glückwunsch fürs neue Jahr!  
**Clemens Lux und Frau.**

Unserer verehrten Rundschau aus  
Sandeck und Umgegend wünscht  
ein gesundes neues Jahr!  
**Familie Wilde, Schneidermeister.**

Allen unseren werten Gästen,  
Freunden und Bekannten ein  
glückliches neues Jahr!  
**August Franke und Frau**  
Gasthof „Deutscher Kaiser“.

## Städtische Fachschulen Glatz.

- Höhere Handelsschule.**  
Einfähriger Lehrgang für junge Leute mit mittlerer Reife oder Aufnahmeprüfung.
- Zweijährige Handelsschule.**  
Lehrgang für Jugendliche nach erfüllter Volksschulpflicht. Der erfolgreiche Besuch verleiht das Zeugnis der mittleren Reife.
- Haushaltungsschule.**  
Einfähriger Lehrgang zur Ausbildung in der Hauswirtschaft und zur Vorbereitung auf hauswirtschaftliche und wohlfahrtspflegerische Berufe. Auskünfte und Lehrpläne durch die  
**Schulleitung**  
Glatz, Adolf Hitler-Straße 22. Fernruf 2555.

**Hotel Blauer Hirsch**  
Großer

**Silvester-Rummel**  
Große Überraschungen. Um 12 Uhr??

## Zum neuen Geschäftsjahr

empfehle: Kontobücher  
Soennecken-Ordner  
Locher, Schnellhefter  
Rechnungen, Quittungen, in Blocks  
Mitteilungen, Wechselformulare  
Strazzen / Durchschlagpapier  
Schreibmaschinenpapiere  
Schreibmaschinen-Garbbänder  
und alle anderen Büroartikel

**Buchdruckerei August Urner,**  
Papier- und Schreibwaren,  
Hohenzollernstraße 7.

## Abendunterhaltung

des  
**Männergesang- u. Glatzer Gebirgsvereins**

Sonntag, 6. Januar 1935,  
8 Uhr im „Blauen Hirsch“.

**Gefangliche Darbietungen,  
Theater, Vereinsball.**

Für Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei,  
eingeführte Gäste 1 RM. — Kasseneröffnung 7 Uhr.



**Optiker  
Donkel, Glatz**

Rothmarkt 1. Telefon 2352.  
Donnerstag, d. 3. Jan. 1935  
von 3–5 Uhr nachm. Landeck  
Gasthof „Deutscher Kaiser“.  
Telefon 222.



## Es klingelt ...

Einmal, Zweimal, Dreimal.

Beim dritten Mal öffnen Sie bestimmt, auch wenn Sie eigentlich gar niemanden erwarten.

Wer so beharrlich ist, denken Sie, wird mir wahrscheinlich etwas Wichtiges zu sagen haben.

Hier aber wird es nicht nur dreimal — hier wird es sogar achtmal „klingeln!“

Was folgt daraus?

Daß Ihnen sehr Wichtiges gesagt werden soll!

Beachten Sie also diese Anzeigenreihe  
— heben Sie jede einzelne Anzeige auf.

**Sie werden**

**den Nutzen davon haben!**

## Waldschlüssel

Olbersdorf  
Zur gemütlichen  
**Silvesterfeier**

ladel ergeben ein  
**F. Meusel und Frau.**

Allen unseren werten  
Gästen, Freunden und  
Bekannten

ein glückliches  
neues Jahr!

**Paul Schindler und Frau**  
Gasthof „Kronprinz“, Neversdorf.

Allen Besuchern unserer  
Marienkapelle  
Glück und Segen zum  
neuen Jahr!  
**Schmidt.**

Allen meinen werten Kunden  
und Bekannten  
ein recht frohes neues Jahr!  
**Fritz Heider**  
Kohlenhandlung.

## Butter-Papier

mit Aufdruck  
**Deutsche Landbutter**  
100 Blatt gerollt  
für 1/2 Pfd. Packung eckig  
für 1 Pfd. Packung rund  
für 1 Pfd. Packung.

**Butterbrot-Papier,**  
Spez. Einmach-Vergamentpapier  
empfiehlt  
**Stadtblatt-  
Druckerei August Urner,**  
Papier- und Schreibwaren,  
Hohenzollernstraße 7.

**Herzliche Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!**

**Familie Volkmer, „Hutbergstruß“  
Reyersdorf.**

Meinen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten **die besten  
Wünsche zum neuen Jahr!**  
**Georg Urner, Maler**  
Olbersdorf.

**Herzliche Glück- und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel**  
übermitteln wir unserer wert. Rundschau  
**Herbert Strauß u. Frau.**  
Bäckermeister.

**Zum Jahreswechsel  
beste Glückwünsche!**

**Malermeister  
Paul Groeger und Familie.**

## Für das neue Geschäftsjahr

biete an: Sämtliche

**Büro-Artikel  
Kontobücher.**

**Drucksachen**

für geschäftliche Zwecke.  
Buchdruckerei /// Buchhandlung

**Gustav Hänisch,**  
Hohenzollernstraße 6.

Zahlungs-fähig.  
Käufer  
sucht  
**Haus-  
grundstück**  
in Landeck.  
Angebote unt.  
„Haus“ an die  
Geld. d. Bl.

**Deutscher Einheits-Mietvertrag**  
Stück 10 Pfg., hält vorrätig  
**Buchdruckerei August Urner,**  
Papier- und Schreibwaren.

**Was  
Du hast,  
das  
zeige an,  
weil's sonst  
niemand  
wissen  
kann.**

**Packheften-  
Papier**  
empfiehlt billigst  
Buchhandlung  
Hänisch.